



Patienteninformation zur computertomographisch gesteuerten Schmerztherapie (CT-PRT)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

im Folgenden möchten wir Sie über die Durchführung der geplanten CT-gesteuerten Schmerztherapie informieren.

Die CT-gesteuerte periradikuläre Therapie (CT-PRT) stellt ein wissenschaftlich anerkanntes, vielfach bewährtes Verfahren zur Therapie degenerativ bedingter Wirbelsäulenschmerzen dar. Ziel der vorgesehenen Behandlung ist es, Ihre Schmerzen, die durch eine Reizung oder Kompression einer Nervenwurzel (sogen. "radikuläre Schmerzen") verursacht werden, zu lindern bzw. zu beheben.

Mittels einer speziellen, dünnen Hohnadel (Kanüle) wird nach Hautdesinfektion ein lokal wirksames Betäubungsmittel (Lokalanästhetikum) und ein entzündungshemmendes Präparat (lokal wirksames Kortisonpräparat) direkt an die schmerzende Nervenwurzel injiziert.

Bei der CT handelt es sich um eine spezielle Röntgentechnik mit der Querschnittsbilder des untersuchten Körperabschnitts erzeugt werden. Während der Untersuchung liegen Sie auf einer Liege, die langsam durch die weite, ringförmige Öffnung des Gerätes gefahren wird. Sie sollten in dieser Zeit ganz ruhig auf dem Bauch liegen bleiben und sich nicht bewegen. Die CT ermöglicht die exakte Platzierung der Kanüle und ermöglicht so eine deutliche Reduktion der erforderlichen Medikamentendosis gegenüber einer ungezielten Injektion bei gleichzeitig erhöhter Wirksamkeit.

In der Regel ist es erforderlich, die CT-PRT im Abstand von einer Woche mehrmals zu wiederholen.

Nebenwirkungen sind bei der CT-gezielten Injektion selten. Zu erwähnen sind allergische Reaktionen auf das Lokalanästhetikum (bis hin zu Herz-Kreislaufstörungen/Kreislaufschock), Blutergüsse (Hämatome) sowie Infektionen mit Eiteransammlungen (Abszesse), auch rückenmarksnah. Nach der Injektion können vorübergehend ein Taubheitsgefühl oder Schwäche im Bein auftreten. Ihre Verkehrstüchtigkeit kann nach dem Eingriff passager eingeschränkt sein. Daher dürfen Sie nach der Untersuchung am Untersuchungstag nicht selbst ein Kraftfahrzeug führen.

Systemische Nebenwirkungen des Kortisons sind auf Grund der geringen Dosis selten. Bei Zuckerkrankheit kann die Stoffwechsellage ungünstig beeinflusst werden. Gewichtszunahme, Akne, Wadenkrämpfe, Blutdruckanstieg oder Zyklusstörungen bei Frauen sind ebenfalls selten.